



Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.:	176-2025
Vorstossart:	Interpellation
Richtlinienmotion:	☐
Geschäftsnummer:	2025.GRPARL.374
Eingereicht am:	12.06.2025
Fraktionsvorstoss:	Nein
Vorstoss Ratsorgan:	Nein
Eingereicht von:	Amstutz (Sigriswil, Parteilos) (Sprecher/in) Heunert (Thierachern, SP) Walpoth (Bern, SP) Roggli (Rüschegg Heubach, Die Mitte) Weber Hadorn (Ostermundigen, SP) Ritter (Burgdorf, GLP) Haudenschild (Niederbipp, FDP) Graber (La Neuveville, SVP) Riem (Wichtrach, FDP) Fuchs (Bern, SVP) Bühler (Liebefeld, GRÜNE) Iseli (Rüschegg Heubach, SVP) de Quervain (Bern, GRÜNE) Kohler (Meiringen, GRÜNE) Wildhaber (Rubigen, SP) Spahr (Lengnau BE, SVP) Hilty Haller (Bern, GRÜNE) Cattaruzza (Nidau, GLP) Grupp (Biel/Bienne, GRÜNE) Buri (Konolfingen, GLP) Beutler-Hohenberger (Gwatt, EVP) Fiechter (Oberwil im Simmental, SVP) Gfeller (Schangnau, SVP) Fischer (Bätterkinden, SVP) Gasser (Ostermundigen, GLP)
Weitere Unterschriften:	0
Dringlichkeit verlangt:	Nein
Dringlichkeit gewährt:	
RRB-Nr.:	vom
Direktion:	Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion
Klassifizierung:	Nicht klassifiziert

Wie kann durch die demografische Entwicklung die ältere Wohnbevölkerung besser unterstützt werden?

In den kommenden Jahren sind wir von einer schrumpfenden Erwerbsbevölkerung betroffen, und die geburtenstarken Jahrgänge, die sogenannten Babyboomer-Generationen, steigern die

Zahl der verdienten Pensionärinnen und Pensionäre. Bis in zwanzig Jahren benötigen wir gemäss Statistiken mehr Pflege- und Altersheimplätze. Sind wir bereit?

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie können bessere Rahmenbedingungen entstehen, dass das Wohnen mit Dienstleistungen im Kanton Bern verstärkt werden kann?
2. Damit pflegebedürftige Personen möglichst lange in der gewohnten Umgebung wohnen können, hilft die Unterstützung der Spitex und der pflegenden Angehörigen. Wie kann die grosse, belastende Arbeit der pflegenden Angehörigen besser unterstützt und geschätzt werden? Können diese einen besseren Zugang zu zahlbaren Betreuungs- und Entlastungsangeboten erhalten?
3. Die Altersarmut ist im Kanton Bern ein wachsendes Problem, insbesondere im ländlichen aber auch im städtischen Umfeld. Die allgemeinen Lebenshaltungskosten und auch die Krankenkassenprämien steigen stetig. Wie kann die Regierung die Unterstützung oder eine Rechtshilfe für die steigenden Zahlen der Armutsbetroffenen garantieren?
4. Sind Unterstützungsmassnahmen notwendig, damit die älteren Generationen mit den schnell ändernden Digitalisierungsmassnahmen mithalten können? Im Bahnhof Bern können die öffentlichen SBB-Toiletten nur von denen benutzt werden, die eine Kreditkarte besitzen oder twinten können. Dasselbe gilt zum Teil für Parkgebühren, Einzahlungen usw.
5. Wie kann die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren in Sachen Alter (z. B. Leistungserbringer, professionelle Organisationen des Gesundheitswesens, Angehörige und Freiwillige) vorangetrieben werden, gemäss Kapitel 5.2.11 des infraconsult-Berichts vom Februar 2022 «Demographische Entwicklung im Kanton Bern»?

Verteiler

– Grosser Rat